

Textvergleich

Lutherbibel 1984 und Lutherbibel revidiert 2017

Die Heilung eines Aussätzigen

¹ Als er aber vom Berge herabging, folgte ihm eine große Menge. ² Und siehe, ein Aussätziger kam heran und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. ³ Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei rein! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein. ⁴ Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, ⁺sage es niemandem, sondern geh hin und ⁺zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

Der Hauptmann von Kapernaum

⁵ Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn ⁶ und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen. ⁷ Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. ⁸ Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. ⁹ Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

¹⁰ Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!⁺ ¹¹ ⁺Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; ¹² aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

¹³ Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; ⁺dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

Jesus im Haus des Petrus

¹⁴ Und Jesus kam in das Haus des Petrus und sah, dass dessen ⁺Schwiegermutter zu Bett lag und hatte das Fieber. ¹⁵ Da ergriff er ihre Hand und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf und diente ihm.

¹⁶ Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund, ¹⁷ damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht

(Jesaja 53,4): »Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.«

Vom Ernst der Nachfolge

¹⁸ Als aber Jesus die Menge um sich sah, befahl er, hinüber ans andre Ufer zu fahren. ¹⁹ Und es trat ein Schriftgelehrter herzu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wohin du gehst. ²⁰ Jesus sagt zu ihm: *Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber ⁺der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.*

²¹ Und ein anderer unter den Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehge und meinen Vater begrabe.⁺ ²² Aber Jesus spricht zu ihm: *Folge du mir und lass die Toten ihre Toten begraben!*

Die Stillung des Sturms

²³ Und er stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm. ²⁴ Und siehe, da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See, sodass auch das Boot von Wellen zugedeckt wurde. Er aber schlief. ²⁵ Und sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf, wir kommen um! ²⁶ Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da wurde es ganz stille.⁺

²⁷ Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind?

Die Heilung der zwei besessenen Gadarener

²⁸ Und er kam ans andre Ufer in die Gegend der Gadarener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene; die kamen aus den Grabhöhlen und waren sehr gefährlich, sodass niemand diese Straße gehen konnte. ²⁹ Und siehe, sie schrien: Was willst du von uns, du ⁺Sohn Gottes? Bist du hergekommen, ⁺uns zu quälen, ehe es Zeit ist?

³⁰ Es war aber fern von ihnen eine große Herde Säue auf der Weide. ³¹ Da baten ihn die bösen Geister und sprachen: Willst du uns austreiben, so lass uns in die Herde Säue fahren. ³² Und er sprach: Fahrt aus! Da fuhren sie aus und fuhren in die Säue. Und siehe, die ganze Herde stürmte den Abhang hinunter in den See, und sie eroffen im Wasser.

³³ Und die Hirten flohen und gingen hin in die Stadt und berichteten das alles und wie es den Besessenen ergangen war. ³⁴ Und siehe, da ging die ganze Stadt hinaus Jesus entgegen. Und als sie ihn sahen, baten sie ihn, dass er ihr Gebiet verlasse.

⁺8,4 Mk 8,30
⁺8,4 3. Mose 14,2-32
⁺8,10 Mk 6,6; Lk 18,8
⁺8,11-12 Lk 13,28-29
⁺8,13 Kap 9,29; 15,28
⁺8,14 1. Kor 9,5

+8,20 2. Kor 8,9
+8,21 Kap 10,37
+8,26 Ps 89,10; Apg 27,22.34
+8,29 Lk 4,41
+8,29 2. Petr 2,4; Jak 2,19

Die Heilung eines Aussätzigen

¹ Als er aber vom Berge herabging, folgte ihm eine große Menge. ² Und siehe, ein Aussätziger kam heran und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. ³ Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei rein! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein. ⁴ Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, ⁺sage es niemandem, sondern geh hin und ⁺zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

Der Hauptmann von Kapernaum

⁵ Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn ⁶ und sprach: Herr, mein Knecht^a liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen. ⁷ Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.^b ⁸ Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. ⁹ Denn auch ich bin ein Mensch, der **einer** Obrigkeit **untersteht**, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

¹⁰ Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!⁺ ¹¹ ⁺Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; ¹² aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die **äußerste** Finsternis; ⁺da wird sein Heulen und Zähneklappern.

¹³ Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; ⁺dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

Jesus im Haus des Petrus

¹⁴ Und Jesus kam in das Haus des Petrus und sah, dass dessen ⁺Schwiegermutter zu Bett lag und hatte das Fieber. ¹⁵ Da **berührte** er ihre Hand und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf und diente ihm.

¹⁶ Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund, ¹⁷ **auf dass** erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht (Jesaja 53,4): »Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre **Krankheiten** hat er getragen.«

Vom Ernst der Nachfolge

¹⁸ Als aber Jesus die Menge um sich sah, befahl er, hinüber ans andre Ufer zu fahren. ¹⁹ Und es trat ein Schriftgelehrter herzu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wohin du gehst. ²⁰ Jesus sagt zu ihm: *Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber ⁺der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.*

²¹ **Ein** anderer aber, **einer seiner Jünger**, sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehge und meinen Vater begrabe.⁺ ²² Aber Jesus spricht zu ihm: Folge mir **nach** und lass die Toten ihre Toten begraben!

Die Stillung des Sturms

²³ Und er stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm. ²⁴ Und siehe, da **war** ein **großes Beben im Meer**, sodass das Boot von **den** Wellen **bedeckt** wurde. Er aber schlief. ²⁵ Und sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf, wir **verderben!** ²⁶ Da sagt er zu ihnen: ⁺Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?, **und** stand auf und bedrohte den Wind und das Meer; **und** es **ward eine große Stille.**⁺

²⁷ Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind?

Die Heilung der zwei besessenen Gadarener

²⁸ Und er kam ans andre Ufer in die Gegend der Gadarener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene; die kamen aus den Grabhöhlen und waren sehr gefährlich, sodass niemand diese Straße gehen konnte. ²⁹ Und siehe, sie schrien: **Was haben wir mit dir zu schaffen**, du ⁺Sohn Gottes? Bist du hergekommen, ⁺uns zu quälen, ehe es Zeit ist?

³⁰ Es war aber fern von ihnen eine große Herde Säue auf der Weide. ³¹ Da baten ihn die **Dämonen** und sprachen: Willst du uns austreiben, so **schick** uns in die Herde Säue. ³² Und er sprach: **Weg mit euch!** Da fuhren sie aus und fuhren in die Säue. Und siehe, die ganze Herde stürmte den Abhang hinunter **ins Meer**, und sie ersoffen im Wasser.

³³ Und die Hirten flohen und gingen hin in die Stadt und berichteten das alles und wie es den Besessenen ergangen war. ³⁴ Und siehe, da ging die ganze Stadt hinaus Jesus entgegen. Und als sie ihn sahen, baten sie ihn, dass er ihr Gebiet verlasse.

+8,4 **Kap 9,30**; Mk 8,30

+8,4 3. Mose 14,2-32; Lk 17,14

a8,6 Andere Übersetzung (hier und in Vers 8 und 13): »mein Kind«.

b8,7 Andere Übersetzung: »Ich soll kommen und ihn gesund machen?«

+8,10 Mk 6,6; Lk 18,8

+8,11 (11-12) Lk 13,28-29

+8,12 **Kap 13,42.50; 22,13; 24,51; 25,30**

+8,13 **Kap 9,22.29; 15,28; Lk 7,50**

+8,14 1. Kor 9,5

+8,20 2. Kor 8,9

+8,21 **Kap 10,37**

+8,24 **Offb 6,12**

+8,26 **Kap 14,31**

+8,26 Ps 89,10; Apg 27,22

+8,29 **Mk 1,24**

+8,29 **Mk 3,11**; Lk 4,41

+8,29 2. Petr 2,4; Jak 2,19

Zweites Buch

Verlangen nach Gott aus fremdem Land

¹ EINE UNTERWEISUNG DER ⁺SÖHNE KORACH, VORZUSINGEN.

² *Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.*

³ *Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.*

*Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?*

⁴ Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: ⁺Wo ist nun dein Gott?

⁵ Daran will ich denken
und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

⁺wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken
in der Schar derer, die da feiern.

⁶ WAS BETRÜBST DU DICH, MEINE SEELE,
UND BIST SO UNRUHIG IN MIR?

HARRE AUF GOTT; DENN ICH WERDE IHM NOCH DANKEN,
DASS ER MEINES ANGESICHTS HILFE UND MEIN GOTT IST.⁺

⁷ Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, /
darum gedenke ich an dich
aus dem Land am Jordan und Hermon, vom Berge Misar.

⁸ Deine Fluten rauschen daher, /
und eine Tiefe ruft die andere;
alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

⁹ Am Tage sendet der HERR seine Güte,
und des Nachts singe ich ihm
und bete zu dem Gott meines Lebens.

¹⁰ Ich sage zu Gott, meinem ⁺Fels:
Warum hast du mich vergessen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich dränget?

¹¹ Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, /
wenn mich meine Feinde schmähen
und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

¹² WAS BETRÜBST DU DICH, MEINE SEELE,
UND BIST SO UNRUHIG IN MIR?

HARRE AUF GOTT; DENN ICH WERDE IHM NOCH DANKEN,
DASS ER MEINES ANGESICHTS HILFE UND MEIN GOTT IST.

⁺42,1 1. Chr 6,16,22; 2. Chr 20,19

⁺42,3 Ps 63,2; 84,3; 143,6

⁺42,4 Ps 79,10

⁺42,5 Ps 27,4

⁺42,6 Ps 116,7

⁺42,10 5. Mose 32,4

Sehnsucht nach Gott

¹ Eine Unterweisung der **+Korachiter**, vorzusingen.

² Wie der Hirsch **schreit** nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

³ **+Meine Seele dürstet nach Gott,**
nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?

⁴ Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: **+Wo ist nun dein Gott?**

⁵ Daran will ich denken
und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

+wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes

mit Frohlocken und Danken
in der Schar derer, die da feiern.

⁶ Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er **mir hilft mit seinem Angesicht.**⁺

⁷ Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, /
darum gedenke ich an dich
im Lande am Jordan und Hermon, vom Berge Misar.

⁸ Deine Fluten rauschen daher, /
und eine Tiefe ruft die andere;
alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

⁹ Am Tage sendet der **Herr** seine Güte,
und des Nachts singe ich ihm und bete zu dem Gott meines Lebens.

¹⁰ Ich sage zu Gott, meinem **+Fels:**
Warum hast du mich vergessen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich **drängt?**

¹¹ Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, /
wenn mich meine Feinde schmähen
und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

¹² Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

⁺42,1 1. Chr 6,16,22; 2. Chr 20,19

⁺42,3 Ps 63,2; 84,3; 143,6

⁺42,4 Ps 79,10

⁺42,5 Ps 27,4

⁺42,6 Ps 116,7

⁺42,10 5. Mose 32,4

Der große Fisch und der Rat des Engels

¹Tobias zog dahin und sein ⁺Hündlein lief mit ihm. Und nach der ersten Tagereise blieb er über Nacht am Ufer des Tigris. ²Er ging zum Fluss, um seine Füße zu waschen; und siehe, ein großer Fisch schoss hervor und wollte ihn verschlingen. ³Tobias erschrak und schrie mit lauter Stimme: O Herr, er will mich fressen! ⁴Und der Engel sagte zu ihm: Pack ihn bei den Kiemen und zieh ihn heraus! ⁵Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

⁶Da sagte der Engel zu ihm: Nimm den Fisch aus und behalte das Herz, die Galle und die Leber; denn sie sind sehr gut als Arznei. ⁷Tobias tat das und einige Stücke vom Fisch briet er für unterwegs, das Übrige salzten sie ein, damit sie genug für die Reise hatten, bis sie in die Stadt Rages in Medien kamen. ⁸Da fragte Tobias den Engel: Ich bitte dich, mein Bruder Asarja, sage mir, welche Heilkraft in den Stücken des Fisches liegt, die ich von dem Fisch behalten sollte. ⁹Da antwortete der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen oder von der Leber auf glühende Kohlen legst, so vertreibt der Rauch alle bösen Geister, sodass sie weder Mann noch Frau mehr schaden können. ¹⁰Und die Galle des Fisches ist eine gute Salbe für die Augen, um sie vom Star zu heilen.

¹¹Und Tobias fragte: Wo wollen wir einkehren? Und der Engel antwortete: ¹²Hier wohnt ein Mann, der heißt ⁺Raguël; er ist ein Verwandter aus deinem Stamm und hat nur eine einzige Tochter; die heißt Sara; und sonst hat er kein Kind. ¹³Dir wird all ihr Hab und Gut zufallen, denn du bist verpflichtet, die Tochter zur Frau zu nehmen. ¹⁴Darum wirb um sie bei ihrem Vater, so wird er sie dir zur Frau geben. ¹⁵Da antwortete Tobias: Ich habe gehört, dass sie bereits ⁺sieben Männern angetraut war; die sind alle tot, und man sagt, ein böser Geist habe sie getötet. ¹⁶Darum fürchte ich, dass mir's auch so gehen könnte; dann würden meine betagten Eltern vor Leid sterben, weil ich ihr einziger Sohn bin.

¹⁷Da sprach der Engel Rafael: Hör auf mich! Ich will dir sagen, was das für Leute sind, über die der böse Geist Gewalt gewinnen kann: ¹⁸nämlich solche, die ihre Ehe eingehen als Menschen, die von Gott nichts wissen wollen und sich ⁺allein von ihrer Lust leiten lassen, ⁺als wären sie ohne Verstand wie Rosse und Maultiere. Über solche Leute hat der böse Geist Gewalt. ¹⁹Wenn du aber mit Sara ins Brautgemach kommst, dann sollst du sie drei Tage lang nicht berühren, sondern mit ihr zusammen nur ⁺dem Gebet leben. ²⁰In der ersten Nacht sollst du die Leber des Fisches auf glühende Kohlen legen, dann wird der böse Geist vertrieben werden. ²¹⁺Durch die zweite Nacht aber werden dir die Verheißungen der heiligen Patriarchen zuteil.

²²Durch die dritte Nacht wirst du den Segen erlangen, dass euch gesunde Kinder geboren werden. ²³Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, sollst du dich mit der Jungfrau verbinden in der Furcht des Herrn, mehr aus Liebe zu den Kindern als aus Lust, damit du mit deinen Kindern den

Segen erlangst, der den Nachkommen Abrahams zugesagt ist.

⁺6,1 Kap 11,9

⁺6,12 Kap 3,7

⁺6,13 Kap 7,14; 4. Mose 27,8; 36,8-9

⁺6,15 Kap 3,8

⁺6,18 Kap 3,17-19

⁺6,18 Ps 32,9

⁺6,19 1. Kor 7,5

⁺6,21-23 1. Mose 12,2-3

6

¹ Und sie hörte auf zu weinen.

Die Reise nach Medien. Der große Fisch

² Und der junge Tobias zog dahin und der Engel mit ihm, und sein Hund lief hinterher und machte sich mit ihnen auf die Reise. So zogen die beiden hinaus, und als die Nacht über sie hereinbrach, nächtigten sie am Fluss Tigris.

³ Und Tobias stieg zum Fluss Tigris hinab, um seine Füße zu waschen; und siehe, ein großer Fisch schoss aus dem Wasser heraus und wollte den Fuß des Jungen verschlingen. Da schrie er laut.^b ⁴ Und der Engel sagte zu ihm: Pack den Fisch und zieh ihn heraus! Und der Junge packte den Fisch und zog ihn aufs Land.

⁵ Da sagte der Engel zu ihm: Nimm den Fisch aus und behalte das Herz, die Galle und die Leber; die Eingeweide aber wirf weg. Denn Galle, Herz und Leber sind sehr gut als Arznei. ⁶ Und Tobias nahm den Fisch aus und legte Galle, Herz und Leber beiseite. Den Fisch aber briet er und aß davon. Er ließ etwas übrig und legte es in Salz ein. Und die beiden zogen zusammen weiter, bis sie in die Nähe Mediens kamen. ⁷ Da fragte Tobias den Engel: Bruder Asarja, was für eine Arznei ist im Herzen und in der Leber des Fisches und in seiner Galle? ⁸ Und er antwortete ihm: Wenn ein Mann oder eine Frau mit einem Dämon oder einem bösen Geist geschlagen ist, lass das Herz und die Leber des Fisches in Rauch aufgehen. Dann wird jede Plage von ihnen fliehen, und alle bösen Geister werden ihnen in Ewigkeit nicht schaden. ⁹ Die Galle aber streiche auf die Augen eines Menschen, die mit weißen Flecken befallen sind; dann hauche gegen sie auf die weißen Flecken, und die Augen werden geheilt.

¹⁰ Und als er nach Medien kam und sich schon in der Nähe Ekbatanas aufhielt, ¹¹ sagte Rafaël zu dem Jungen: Bruder Tobias! Der antwortete: Siehe, hier bin ich. Und er sprach zu ihm: Wir müssen diese Nacht bei Raguël einkehren. Dieser Mann ist dein Verwandter und hat eine Tochter mit Namen Sara. ¹² Da er nun weder einen männlichen Nachkommen noch eine Tochter außer Sara hat, bist du ihr nächster Verwandter. Deshalb kommt es dir vor allen anderen Männern zu, sie zu gewinnen. Dir ist es auch bestimmt, alle Güter ihres Vaters zu erben. Das Mädchen ist verständig und tüchtig und sehr schön, und ihr Vater ist edel. ¹³ Und er sagte: Dir ist es bestimmt, sie zur Frau zu nehmen. Hör auf mich, mein Bruder: Heute Nacht wollen wir mit

dem Vater über das Mädchen sprechen und ihn bitten, dass sie deine Braut werde. Und wenn wir aus Rages zurückkehren, wollen wir deine Hochzeit mit ihr feiern. Denn ich weiß, dass Raguël sie dir nicht verweigern oder sie einem anderen antrauen kann. Nach der Ordnung im Buch des Mose wäre er dann des Todes schuldig, weil er weiß, dass es dir vor jedem andern zukommt, seine Tochter zur Frau zu nehmen. Nun hör mich an, mein Bruder: Wir werden diese Nacht über das Mädchen sprechen und sie mit dir verloben. Wenn wir dann aus Rages zurückkehren, werden wir die Hochzeit feiern und sie mit uns in dein Haus führen. ¹⁴ Da antwortete Tobias und sagte zu Rafaël: Bruder Asarja, ich habe gehört, dass sie schon sieben Männern nacheinander zur Frau gegeben worden ist. Alle starben des Nachts in ihrem Brautgemach; als sie zu ihr eingehen wollten, da starben sie. Man sagt, dass ein böser Geist sie getötet habe. ¹⁵ Darum fürchte ich mich. Denn Sara fügt er keinen Schaden zu; aber wer sich ihr nähern will, den tötet er sogleich. Ich bin das einzige Kind meines Vaters – ach, dass ich doch nicht sterben muss und meinen Vater und meine Mutter aus Schmerz über mich ins Grab bringe! Sie haben doch keinen anderen Sohn, der sie begraben könnte.

¹⁶ Der Engel sprach zu ihm: Gedenkst du nicht der Worte deines Vaters, der dir gebot, eine Frau aus dem Hause deines Vaters zu nehmen? Und nun hör mich, mein Bruder, und sorg dich nicht wegen dieses bösen Geistes. Nur zu, denn ich bin gewiss, dass sie dir diese Nacht zur Frau gegeben wird.^c ¹⁷ Wenn du in das Brautgemach hineingehst, nimm von der Leber des Fisches und sein Herz und lege sie auf glühende Kohlen. Der Geruch wird aufsteigen ¹⁸ und der böse Geist wird ihn riechen und fliehen und nicht mehr bei ihr erscheinen in alle Ewigkeit. Und wenn du zu ihr eingehen willst, erhebt euch beide zuerst; betet und bittet den Herrn des Himmels, dass Gnade und Heil auf euch komme. Und fürchte dich nicht, denn dir ist sie von Ewigkeit her bestimmt, und du wirst sie retten, und sie wird mit dir ziehen. Ja, ich bin mir dessen gewiss, dass du mit ihr Kinder haben wirst, und sie werden dir wie Brüder sein. Sorg dich also nicht. Und als Tobias die Worte Rafaëls hörte und verstand, dass sie eine Schwester aus der Sippe seines Vaters sei, gewann er sie lieb und sein Herz hing an ihr.

^a6,2 Kap 11,4

^b6,3 Der lateinische Text ergänzt: »O Herr, er will mich fressen!«

^c6,14 Kap 3,8

^e6,16 Der lateinische Text berichtet den Befehl des Engels Rafaël, dass Tobias und Sara drei Tage und Nächte im Gebet verbringen sollten, bevor sie die Ehe vollzogen.



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT